

**Offener Brief an Bianca Krist
- von Maria Sollohub,
Vizepräsidentin des Internationalen Rhönradverbandes (IRV) und Vertreterin für Norwegen**

Hallo Bianca,

Erstens möchte ich mich vorstellen. Ich bin Maria Sollohub, Vizepräsidentin des IRVs, gebürtige Engländerin, Rhönradvertreterin für Norwegen im IRV, ehemalige Kunstturnerin und Rhönradturnerin, seit einem Jahr wohnhaft in Hamburg. Dein Brief hat mich über deutsche Rhönradbekanntes per Email erreicht.

Ich schreibe jetzt eine Antwort, nachdem ich nur Deinen Brief gelesen habe, obwohl ich gehört habe, dass schon einige Reaktionen von anderen gekommen sind.

Meine Antwort vertritt auch die offizielle Stellungnahme des IRVs zu diesem Thema.

Du hast folgende Frage gestellt: **“Brauchen wir den Sprung im Rhönradturnen?”**

Die einfachste Antwort dazu (aus internationaler Sicht) ist wie folgt:

“Wenn man internationales Interesse an dieser Sportart haben will, JA”

Der IRV hat die letzten 10 Jahre intensiv mit der Einführung des Sprungs für Frauen sowie mit der Ausarbeitung neuer Sprungbestimmungen gearbeitet.

Der IRV arbeitet auch mit der internationalen Verbreitung des Rhönradturnens.

Diese zwei Sachen hängen eng zusammen. Im Ausland kommen unsere Rhönrad-Kontakte beinahe alle aus dem Kunstturnbereich. Sie haben das Rhönradturnen von Anfang an als eine Sportart mit 3 Wettkampfdisziplinen kennengelernt. Beim Sprung sind sie sogar begeistert, weil sie einen Weg sehen, wie sie an die deutsche Spitze herankommen können, was z.B. bei Spiraleturnen sehr schwierig ist, wenn man jahrelange Rhönrad-Erfahrung nicht hat.

Der IRV würde ohne diese internationalen Kontakte keine Existenz-Grundlage haben. Sie sind der Grund wofür der IRV existiert und auch der Grund, wofür immer mehr Länder bei der WM antreten. Wenn man diesen Leuten vorschlagen würde, den Sprung abzuschaffen, wäre es also ob man beim Kunstturnen vorschlagen würde, die Stufenbarren abzuschaffen! Beim Stufenbarren müssen auch viele Muskeln aufgebaut werden, um die Übungen sicher lernen zu können, aber man muss damit umgehen (und **VIEL** Zeit dafür investieren), wenn man national/international mitturnen will. Oder man wählt die Stufenbarren weg und turnt auf einem anderen Niveau weiter (Breitensport). Diese Variante wäre im Rhönradturnen auch denkbar – dass es ein breiteres Wettkampfprogramm für die nicht-Bundesturner geben könnte – mit der Möglichkeit Spirale ohne Sprung zu turnen oder Sprung ohne Spirale?]

Deine Sorgen um die Gefährlichkeit des Sprungs sind natürlich gerecht, aber man sollte doch zuerst versuchen, das unsachgemässe Sprungtraining zu vermeiden, bevor man das ganze Disziplin abschafft. Geradeturnen und Spiraleturnen sind genau so gefährlich, wenn man unsachgemäss mit denen umgeht.

Du hast weiter in Deinem Brief gefragt: **“Was hat der Sprung mit Rhönradturnen gemein?”**

Da würde ich fragen: **“Ist man nicht immer über das Rad gesprungen?”** Hat man nicht in der Landesklasse in Deutschland Sprung und Gerade für Männer - ohne Spirale? Ich habe wirklich den Eindruck, dass der Sprung schon immer zum Rhönradturnen gehört hat.

Es ist natürlich ein Problem, wenn in deutschen Vereinen viele Turner wegen Sprung keine Lust mehr haben Rhönrad zu turnen. Aber dies ist leider ein deutsches Problem. Du sagst, dass nicht viele Vereine die Kapazität hätten, Übungsleiter aus dem Kunstturnbereich für das Sprungtraining zu aktivieren. Für die Vereine ausserhalb Deutschland sind es aber die Fachkenntnisse in Gerade- und Spiraleturnen, die häufig fehlen und von draussen geholt werden müssen. In vielen ausländischen Vereinen hat man nicht genug Räder, um alle Turner in Gerade und Spirale beschäftigen zu können. Da werden die Kinder in der Zwischenzeit mit Sprungtraining beschäftigt, wo mehrere Kinder mit einem Trainer und Rad/Trampett/Pferd + Matten arbeiten können.

Wenn das Ziel wäre, “Rhönradturnen zu einem bekannten Breitensport” zu machen, würde die Internationalisierung der Sportart wegfallen.

Auf internationaler Ebene ist der Sprung schon ein integriertes und etabliertes Rhönrad-Disziplin, der weiter bestehen wird.

Hoffentlich habe ich mich verständlich ausgedrückt. Wir wünschen wohl alle eine positive Zukunft für unsere Sportart.

Mit freundlichen Grüssen,

Hamburg, 22. Februar 2011

Maria Sollohub

IRV Vizepräsidentin und Vertreterin für Norwegen